

Der versetzte Regenschirm – Eine Geschichte mit Perspektivwechsel

Matthias Rothe

Aus der Sicht des Autors

Es war am Heiligen Abend 2023, da ging ich durch den Münchner Hauptbahnhof. Ich wurde von einem jungen Mann, er mag so Mitte 20 gewesen sein, freundlich auf Englisch begrüßt und hielt an. Er fragte mich, welche Musik ich denn gerne hören würde und bot mir an, eine seiner CDs zu kaufen. Er sei aus Skandinavien und würde zusammen mit seinen Bandkollegen neue Fans für seine Musik suchen. Um die offerierte CD zu kaufen, legte ich meinen Stockschild, den ich einige Zeit zuvor vom Luxushotel "Vier Jahreszeiten" in der Maximilianstraße geschenkt bekommen hatte, zu Boden, fischte meinen Geldbeutel aus dem Rucksack und zahlte dem freundlichen, jungen Mann 20 EUR aus. Nachdem ich Geldbeutel und CD in den Rucksack gesteckt und meinen Rucksack wieder auf den Rücken gesetzt hatte, wollte ich den Schild aufheben, mich verabschieden und gehen. Allein, der Schild war nicht mehr da. Hatte ihn vielleicht jemand geklaut, oder hatte das in kurzer Entfernung stehende Reinigungspersonal ihn mitgenommen? Während wir uns umsahen und uns diese Fragen stellten, ergab es sich, dass wir gleichzeitig rechts von mir schauten und den Regenschirm etwa 10 Meter entfernt liegen sahen. Kaum hatten wir ihn erblickt, hob ihn eine vorbeilaufende, ältere Frau auf und wollte damit verschwinden. Wir hinter ihr her. Nach wenigen Schritten holten wir sie ein und ich forderte sie auf, mir den

Weitere Literatur und Sachtexte von Matthias Rothe
findest du unter <https://matthiasrothe.com>.

„Ein Geduldiger ist besser, als ein Starker“, hebräisches Sprichwort



Scan mich!

Schirm zurück zu geben. Das tat sie dann auch sofort. Wie der Schirm die 10 Meter versetzt worden ist, bleibt ein ungelöstes Mysterium.

Aus der Sicht des Regenschirms

Es war am Heiligen Abend 2023, da trug mich mein Besitzer, ein gewisser Matthias Rothe, im Münchner Hauptbahnhof spazieren. Ich wunderte mich, warum er mich mit sich führte, denn es hatte schon aufgehört zu regnen, als er zu Hause losging. Ihr müsst nämlich wissen, dass ich ein Regenschirm bin. Nicht irgendein Regenschirm, für 5 Euro billig im DM erworben. Nein, ich bin ein großer und edler Stockschild aus dem noblen Hause des Münchner Luxushotels "Vier Jahreszeiten". Wie dem auch sei, ich wurde also spazieren getragen. Dabei wurde ich auf und ab gewippt, dass es eine Freude war. Dann blieb mein Besitzer stehen und legte mich auf den blanken Boden neben sich. Das hätte er mit mir besser nicht gemacht. Sobald er mich nicht mehr beachtete, nahm ich Reis aus und wollte das Weite suchen. Mich einfach so auf den Boden zu legen, eine ungeheuerliche Unverschämtheit! Doch ich kam nicht sehr weit, vielleicht 10 Meter, dann entdeckte mein Besitzer mich und ich rührte mich nicht mehr von der Stelle. Sofort packte mich eine ältere, vorbeieilende Frau und nahm mich mit. Ich hatte solche Angst, meinen Besitzer, der mich bis dahin immer gut behandelt hatte, nie mehr wieder zu sehen. Doch er kam mit dem fremden Mann, der ihn vorher angesprochen hatte, eilends hinterher und holte meine Kidnapperin bald ein. Er sagte ihr, dass ich ihm gehörte und die Dame gab mich zurück. War ich froh wieder bei meinem Besitzer zu sein. Da schwor ich mir, nie wieder abzuhaufen, sondern meinem Besitzer von nun an immer treu an der Seite zu bleiben.

Weitere Literatur und Sachtexte von Matthias Rothe findest du unter <https://matthiasrothe.com>.

„Ein Geduldiger ist besser, als ein Starker“, hebräisches Sprichwort



Scan mich!